

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

23.12.1822 (Nr. 355)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 355.

Montag, den 23. Dezember

1822.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Spanien. — Türkei. —
Mannichfaltigkeiten.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 16. Dez. In der gestrigen Nacht trafen vor Paris drei Handelskurierer hier bei jüdischen Handelsleuten ein; sie hatten den 128 Stunden langen Weg in weniger als 48 Stunden zurückgelegt, und brachten die neuesten Kurse der französischen Rente mit. Die Rückwirkung dieser Erscheinung machte sich sofort auch auf hiesigem Plage bemerkbar. Insbesondere war dieselbe hinsichtlich der spanischen Papiere sehr auffallend. Die Obligationen von dem holländischen Anlehen, die noch Tags zuvor gar keinen Kurs hatten, weil die Besitzer solche um den Nominalpreis von 63, zu welchem sie notirt waren, wegzugeben sich nicht geneigt fanden, wurden noch an demselben Tage, obwohl wegen des Sonntags die Börse feierte, zu 68 gesucht, und die Coupons von dem Hopeschen Anlehen zu 22½. Selbst die östreichischen Metalliques, die noch im Laufe der vorigen Woche zwischen 82 und 83 schwankten, stiegen bis nahe an 84. Man erfuhr bald einige nähere Umstände über die Ursachen der Pariser Börsenercheinung. Die Rückantwort der spanischen Cortes auf den an sie von der französischen gerichteten Erlaß war dort eingetroffen, und ihrem wesentlichen Inhalte nach bekannt geworden. In derselben, hieß es, habe die spanische Regierung erklärt, daß der Zweck des Besammenseyns der außerordentlichen Cortes allerdings dahin gehe, das Verfassungswort in allen seinen Theilen zu vervollkommen, insofern es nach sorgfältigster Prüfung, und im Gefolge der etwa zu machenden Erfahrungen sich ergeben sollte, daß es der Modifikationen bedürftig sey. Bis jetzt in dessen habe weder aus den Einem noch aus den Andern sich die Nothwendigkeit herausgestellt, wesentliche Veränderungen in der politischen Konstitution des Königsreichs zu bewirken. Ihre Bestrebungen giengen übrigens, dies könnten sie behaupten, allein dahin, mit allen willkürlichen Willkür in Friede und Eintracht zu leben, vor allen demnach mit dem Nachbarstaate Frankreich, dessen weiser Monarch mit der königlichen Familie Spaniens durch die Bande der Blutsfreundschaft verknüpft sey. Man fügt hinzu, daß der Inhalt dieser Antwort, obwohl dieselbe mehr ausweichend, als bestimmt sich ausdrückt, hingereicht habe, um den Vorstellungen der Herzogs von Wellington Eingang, und so der Friedenspartei im Ministerium das Uebergewicht zu verschaffen. Diese Nachrichten finden hier um so mehr Glauben, als sie sowohl den Ansichten unserer gemäßigten Politiker, als den Interessen der Börse entsprechen.

Sie haben aber um so leichter das Uebergewicht über die frühern Kriegsgerüchten, mit denen man sich hier trug, erhalten, als selbst diejenigen, die zufolge ihrem politischen Standpunkte die Herstellung einer andern Ordnung der Dinge in Spanien wünschen, sich die Möglichkeit eines Versuches durch französische Waffengewalt nicht verhehlen konnten. — Das hiesige Banquierhaus Rothschild hat gestern eine Quantität Goldstangen, dem Vernehmen nach für 6 Millionen Gulden, auf mehreren Wägen nach Petersburg abgeben lassen. Den größten Theil dieser Sendung hatte dasselbe über Paris von London bezogen, und den Landweg um deswillen gewählt, weil die, bei der gegenwärtigen Jahreszeit, mit der Wasserfahrt auf der Nord- und Ostsee verknüpften Gefahren es nicht wohl verstatteten, eine so kostbare Ladung jenen Elemente anzuvertrauen. Allein auch hier, so wie auf andern Handelsplätzen in Holland u. Deutschland, hatte dieses Haus seit einiger Zeit viel Gold aufkaufen lassen, wodurch denn der Kurs der Goldmünzen abermals sehr in die Höhe gegangen ist. Sonst ist der Diskonto der Wechselbriefe so ziemlich wieder herabgegangen; man findet überall Geld zu 5 Prozent. (Allg. Zeit.)

Frankreich.

Paris, den 19. Dez. Gestern Morgens war der König mit dem Kriegsminister in Geschäften begriffen. Gegen Mittag versammelten sich alle Minister, mit Ausnahme des Marquis von Lauriston, der noch Frankreich, in dem Kabinett Sr. Maj.; Nachmittags in der Wohnung bemeldten Hrn. Marquis, Minister des Hauses Sr. Maj. Heute giebt der östreich. Großbotschafter ein diplomatisches Mahl.

Das Journal des Debats mag immer wiederholen, der Friede wird nicht gestört werden, so ist doch nicht daran zu zweifeln, daß in Frankreich eine Parthei besteht, die den Krieg will, die ihn hartnäckig und mit Kühnheit hervorruft. Eben diese Parthei tadelt schon gegenwärtig die Befehlshaber und Anführer der Beobachtungstruppen, daß sie ihre Schuldigkeit nicht erfüllen. Was wird werden, wenn der Krieg wirklich ausbricht? Ist es pflichtwidrig, gegen Unglückliche (Flüchtlinge) sich menschlich zu bezeigen? (Constitut.)

Auch in Frankreich soll eine telegraphische Universalprache, wie in England, eingeführt werden. Solche bewirkt sich vermittelst allgemeiner Zeichen, wodurch alle Völker einander verstehen können. Ein Engländer

hat eine darüber in engl. Sprache verfaßte Schrift ins Französische übersetzt.

Gestern verbreitete sich auf der Börse ein sonderbares Gerücht, das ohne Wiederlegung in sich selbst zerfällt. Nämlich Rußland verlange durchaus den Krieg; es sey unzufrieden, daß er nicht bereits angefangen worden, und drohe ihn selbst zu beginnen, wenn noch länger gezauert würde. Solche Sagen vereinbaren sich nicht mit den augenscheinlichen Bemühungen der verbundenen Höfe und ihrer in Paris befindlichen Minister, wozu auch der russische zu zählen ist, das Friedenswerk mit Spanien zu befördern. Indessen sind die Fonds wieder merklich gefallen. Konfol. 88 Fr., S. N. 1625 Fr.

Italien.

Der König von Preussen, welcher von Neapel am 5. Dez. abgereist war, wurde durch das Ausretren des Garigliano genöthigt, von S. Agata nach Neapel zurückzukehren. Am 7. Dez. verließ er es zum zweitenmal, und kam den 8. Dez. in Rom an.

Niederlande.

Rotterdam, den 11. Dez. In einem Privatbriefe aus Port-au-Prince wird gemeldet, daß verschiedene Handelshäuser Willens waren, keine Güter mehr nach Bremen, allein wieder nach Amsterdam und Rotterdam zu konsigniren, weil ihre Schiffe in Bracke liegen bleiben müßten, und nicht an die Stadt Bremen kommen könnten, sondern die Güter mit Leichter Schiffen abgeholt würden, die nicht unter erforderlicher Aufsicht stünden. Ein Einwohner Bremens hatte schon vor einiger Zeit einen gedruckten Entwurf zu einer verbesserten Einrichtung dieses Transports herausgegeben, der aber ohne Erfolg geblieben ist.

Oesterreich.

Wien, den 19. Dez. In Venedig sind besonders große Zubereitungen zum feierlichen Empfange der beiden Kaiser gemacht. Sie können mit ihrem zahlreichen Gefolge, wegen Mangel an einer hinreichenden Anzahl von Postpferden zum Transport, die Reise nicht zusammen machen. Wie es heißt, geht die Reiseroute des Kaisers Alexander, ohne Wien noch einmal zu berühren, auf dem nächsten Wege durch Ungarn nach Warschau. — Vom König Ferdinand beider Sizilien ist es nun gewiß, daß er nach der Hauptstadt an der Donau kommt, und seine Lage vielleicht in hiesiger Gegend zu beschließen Willens ist. Die Herzogin von Florida kommt mit dem Könige. Im Schlosse Hefendorf ist Alles zu dessen Empfang bereit. Man kündigt auch die Ankunft des Fürsten Ruffo, neapolitanischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, hier an. — Man will wissen, der Fürst Metternich werde mit der Staatskanzlei noch vor dem Kaiser Franz wieder hier eintreffen, wodurch sich denn das Gerücht von selbst widerlegt, daß nach dem Abgange der Monarchen von Verona ein Ministerialkongreß dort fort dauern, und bis in das neue Jahr sich verlängern werde. Wie man versichert, sind alle Geschäfte des Kongresses bereits abgethan, so daß das längere Zusammenblieben der Minister unnütz erscheinen

würde. An den König von Preussen, der sich auf einer Reise nach Neapel befindet, und über Florenz in der Mitte dieses Monats wieder in Verona eintrifft, ist dem Vernehmen nach die Einladung ergangen, den Rückweg aus Italien über Wien zu nehmen. Man behauptet, der König dürste, dieser Einladung zufolge, zwischen dem 25. bis 26. d. hier eintreffen. Einige wollen wissen, dessen Reiseroute von Wien nach Berlin sey bereits bestimmt. Nach derselben würde der König den Weg über Böhmen, und Sachsen nehmen, den 29. d. in Prag ankommen, den 30. in Eßling, und nach zwei Posttagen in diesem Wade die Reise über Dresden nach Potsdam fortsetzen. Was man von einem deutschen Kongreß sagt, der sich in Kurzem in Wien versammeln dürfte, so bezugt dies wohl bis jetzt nur auf Vermuthungen.

Preussen.

Berlin, den 16. Dez. Die Gesessammlung erhält unter andern folgende Bekanntmachung des geheimen Staatsministeriums vom 4. d. M.: „Se. Maj. der König haben durch höchste Kabinetsordre vom 18. Aug. d. J. die Bestimmung des Edikts v. 11. März 1812 §. 7 und 8, wonach die für Einländer zu achtenden Juden zu akademischen Lehr- und Schulämtern, zu welchen sie sich geschickt gemacht haben, zugelassen werden sollen, wegen der bei der Ausführung sich zeigenden Mißverhältnisse, aufgehoben, welches hierdurch bekannt gemacht wird.“

Zu Kassel liegt das neue Konscriptionsgesetz zum Druck bereit. Kurhessen erhält dadurch eine, der gegenwärtig in Preussen bestehenden, sehr analoge Militärverfassung.

Spanien.

Madrid, den 8. Dez. Am 5. d. wurden die Gesetze der patriotischen Gesellschaften, wovon der Deputirte Galiano der Verfasser ist, in allen Straßen mit großer Feierlichkeit und unter dem Zulaufe einer großen Menge Bürger und Volks öffentlich verkündigt. In dem Dekret der Cortes, welches der König sanktionirt hat, ist geboten, daß jeder, der in eine oder die andere der Gesellschaften einzutreten gedenkt, sich 12 Stunden zuvor bei dem politischen Chef melden müsse. Ihr Zweck ist, sich über politische Materien friedlich zu besprechen. Sobald die geringsten Zeichen aufrührerischer Bewegungen, Ausrufungen oder gar Thätlichkeiten Platz greifen, gebietet der Chef, der Academie oder der Regidor den Schluß der Sitzung; im Weigerungsfall wird Gewalt gebraucht. Erst drei Tage nachher dürfen sich die Mitglieder wieder versammeln. Die Dauer der Versammlung ist bis 1 Uhr nach Mitternacht erlaubt. Die Gesellschaften tragen keinen legalen Charakter. — Gestern wählten die Cortes einen neuen Präsidenten in der Person des Deputirten Olivier, eines großen Rechtsgelehrten und Redners. Santa Fe wurde Vizepräsident und Baldes Sekretär. Das Dekret für das Anlehen von 40 Millionen Renten ist geschlossen. Man erwartet einen starken Geldtransport. Viele Personen, die auf Befehl des Fiskals Parades verhaftet waren, sind wieder in

Freiheit. Dagegen wurden der Feldmarschall Dupuis und ein anderer General kürzlich gefangen hier eingebracht, welche an der Empörung vom 7. Jul. schwer theilhaftig sind. Beide gehörten der königl. Garde an. Sie hatten die Flucht ergriffen, wurden aber in Andalusien verhaftet.

Die verweigerte Annahme des spanischen Gesandten Villanueva von Seite des römischen Hofes macht hier großes Aufsehen. Man eignet sie dem Einflusse eines großen Hofes zu.

Die Freiheit der Presse wird täglich eingeschränkt. Seitdem Mina eine Generalbegnadigung bekannt machen ließ, erhielt seine Armee starken Zuwachs. Die Zuläufer brennen vor Eifer, der Sache des Vaterlands zu dienen. Man glaubt, wenn ein Angriff von fremden Truppen geschähe, alle faktischen Bänder sich mit den Konstitutionellen vereinigen würden.

Figueras, den 9. Dez. Gen. Milans kam gestern mit 1000 Mann hier an, und forderte gleich ein gezwungenes Anlehen von 10,000 Fr., ohngeachtet die Konstitutionstruppen keinen Geldmangel haben. Sie wurden ihm gezahlt. Gen. Mina ist überflüssig mit Geld versehen. Erst vor etlichen Tagen kamen von Perpignan 18,000 goldene Dukaten, die für seine Armee bestimmt sind. Die übrigen Truppen des Gen. Milans halten noch immer Dlot besetzt. Diese Stadt hat 75,000 Fr. zahlen und Tuch für Ueberzüge liefern müssen.

Nach dem Journal von Toulouse vom 9. Dez. ist die Regenschiff, mit Ausnahme des Erzbischofs von Tarragona, am 7. von Perpignan abgereiset, und am 9. in Toulouse angekommen.

Man meldet von Perpignan vom 9. Dez.: Die Truppen der Glaubensarmee befinden sich noch alle in den Dörfern des ersten und zweiten Rundbezirk des Departement. Die Divisionen des Misas, Malleville, Tarragonne u. halten sich gut. In der Gegend von Dlot sind heute viele Mönche und Priester angekommen.

Aus Puycerda, woselbst sich das Hauptquartier des Gen. Mina befindet, wird vom 8. Dez. geschrieben: Wir sind sehr auf unserer Hut, um nicht von den Insurgenten aus dem Gebirge überfallen zu werden. Gestern vor Tag zog Gen. Noten von Verga bis gegen Basqua, und focht mit Montague und Joseph Bosoms lange und mörderisch. Noten mußte sich wieder nach Verga zurückziehen.

Der Ausruf der Gen. Mina vom 4. Dez. an die Bewohner der Cerdagne führt ganz die Sprache des Siegers. Ich bin gekommen (heißt es darin), euch von dem unerträglichen Joch der Feinde des Vaterlandes zu befreien, und es ist mir gelungen. Euer freudiger Zuruf ist mir Beweis eurer Theilnahme und eures Beifalles. Euer Betragen verdient meinen Dank. Bleibt beständig bis ans Ende. Es lebe die span. Konstitution; ewiger Krieg ihren Gegnern.

L ü r l e i.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 21. Dezember.) Semlin, den 9. Dez. Aus Belgrad sind eben Tür-

ken herübergekommen, welche erzählen, Schurschid Pascha sey in Larissa auf Befehl des Sultans enthauptet worden. Die Janitscharen haben in Konstantinopel nach errungenem Sieg über Haled Effendi, vielleicht auch diesem Feldherrn den Untergang bereitet, und den Sultan zu obigem Schritt genöthigt. Sie beschuldigten längst Schurschid Pascha eines verrätherischen Einverständnisses mit den Ghaur, und begehrten seinen Kopf. Ein Tatar soll beim Pascha von Belgrad mit obiger Nachricht eingetroffen seyn. Sollte sie sich erwahren, so ist sie eine Bekräftigung unserer Meinung, daß, vom Anfange der Insurrektion an, die Pforte stets der beste Bundesgenosse der Griechen gewesen ist. Alle von ihr bisher ergriffenen Maßregeln führen sie dem Verderben entgegen. Nach Ausrottung der Fanarioten war vielleicht die Regierung Haled Effendi's Vergleichungsweise die glücklichste, jetzt aber, wenn die Janitscharen unumschränkt herrschen, ist das Uergste zu fürchten. — Orsova, den 8. Dez. Die neulich als unverbürgt mitgetheilten Gerüchte, die sich über Konstantinopel verbreitet hatten, und von einer Entweichung des Sultans nach Scutari sprachen, scheinen ganz grundlos zu seyn, da seitdem kein außerordentlicher Kurier ankam, der bei einem so wichtigen Ereigniß gewiß nicht ausgeblieben wäre.

M a n n i c h f a l t i g k e i t e n.

Nach einer Beobachtung, welche am 21. Dez., Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, längs der im Marmorsaal des hiesigen großherzogl. Residenzschlosses befindlichen Mittagslinie angestellt wurde, betrug die westliche Abweichung der Magnetnadel 18 Grade und 21 Minuten.

Das württembergische Staats- und Regierungsblatt enthält eine königl. Verordnung, die staatsrechtlichen Verhältnisse des gräflichen Hauses Erbach-Bartenberg-Roth betreffend.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. Dez.	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,0 L.	— 6,5 G.	60 G.	ND.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,4 L.	— 2,0 G.	57 G.	ND.
N. 10	27 Z. 11,1 L.	— 3,5 G.	60 G.	ND.

Klar bis auf den späten Abend, dann Trübung. Der Wind rasch und schneidend.

22. Dez.	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 9	27 Z. 10,0 L.	— 2,5 G.	60 G.	ND.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,7 L.	— 1,0 G.	59 G.	ND.
N. 10	27 Z. 9,9 L.	— 1,1 G.	60 G.	ND.

Ueberzogen — fortwährend düster.

Todes-Anzeige.

Mit tiefgerührtem Herzen erfüllen wir die Pflicht, alle unsere Freunde und Verwandten in Kenntniß zu setzen, daß unser theurer Gatte, Vater und Großvater, der hiesige Bürger und Stadtbaumeister Jakob Braun, heute Mittwoch um 12 Uhr, nach einem dreitägigen Krankentage, an den Folgen eines Schlagflusses, uns, in seinem 76. Lebensjahre, in die Ewigkeit vorangegangen ist. Wir verbitten alle Beileidsbezeugungen und empfehlen uns zu fernern Wohlwollen.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1822.

Die hinterbliebene Wittwe, Wilhelmine Braun, geb. Deimling, nebst Kindern und Enkel.

Karlsruhe. [Erinnerung.] Diejenigen Personen, welche aus der großherzoglichen Hofbibliothek Bücher entlehnt haben, werden ersucht, solche noch vor dem Schlusse des Jahres zurückzugeben. Nach dem Neujahr werden an den dazu bestimmten Tagen, nämlich Mittwoch und Samstag, aus neue Bücher abgegeben.

Karlsruhe, den 17. Dez. 1822.

Anzeige.

Aufgemuntert durch die freundliche Aufnahme, deren sich die

Mannheimer Zeitung

seit ihrem Wiederaufleben zu erfreuen hatte, und von dem lebhaften Wunsche befeelt, ihren fünfzigjährigen vortheilhaften Ruf immer dauernder zu gründen, hat sich der Herausgeber entschlossen, dieselbe künftiges Jahr nach einem erweiterten Plane fortzusetzen, der diesem Blatte nicht allein durch größere Reichhaltigkeit des Inhalts und kufferst schnelle Mittheilung aller merkwürdigen Ereignisse in der politischen Zeitgeschichte, sondern auch durch direkte und zuverlässige Korrespondenznachrichten, einen erhöhten Werth geben soll.

Ungeachtet des größeren Kostenaufwandes, der zur Erreichung dieses Zweckes notwendig wird, bleibt der Preis in Mannheim selbst, wie bisher, 7 fl. rhein. für den ganzen Jahrgang, und 3 fl. 30 kr. für das halbe Jahr.

Alle löbl. Postämter nehmen zu jeder Zeit Bestellungen darauf an. Gene für den bevorstehenden Semester bittet man sobald als möglich zu machen, damit keine Verspätung in den Lieferungen eintrete.

Die Einrückungsgebühr für amtliche und Privatbekanntmachungen beträgt 4 kr. von der gedruckten Zeile.

Karl Courtin,
Herausgeber der Mannheimer Zeit.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da seit einiger Zeit mehrere Anfragen bei mir gemacht worden, ob ich noch mit ausländischen Weinen handle, so mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß nur die französischen Weine verbotten, die übrigen fremden Weine aber, ächt und rein gehalten, bei mir zu haben sind, wie folgt:

	pr. Bout.
Malaga, 20 Jahr alt, 1te Qualität	2 fl. 12 kr.
Malaga, 6 Jahr alt do.	1 " 21 "
Madaira dry sect	4 " 50 "
Madaira	5 " 50 "
Alicante Tinto	2 " 50 "

Rheinweine.

1807er Laubenheimer	1 " — "
1802er do.	1 " 36 "
1798er Marekbrunner	1 " 48 "
1811er Geisenheimer	2 " 42 "
1811er Hochheimer	2 " 42 "
1811er Johannesberger	4 " — "

Rothe und weiße Landweine nach Qualität.
Stauffenberger.
Durbacher.
Lauffner.

Liqueurs.

	pr. Bout.
Anisette de Bordeaux	2 " — "
Cuirasseau	2 " — "
Creme de Menthe	2 " — "
Extrait d'Absinthe	2 " — "
Rum de Jamaica	1 " 6 "
do. do. 24 Grad	1 " 21 "
Arac de Batavia	2 " — "
20jähriges Kirschwasser	1 " 50 "

Wie auch Weinessig.

L. Gieseler.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter empfiehlt sich hierdurch mit Honig von bester Sorte,
Jos. Fried. Döring.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichneter empfiehlt sich wiederum in allen Gattungen Sämereien in möglichst billigen Preisen, so wie es gute Qualität und Aechtheit, für die gehafet wird, möglichst erlauben. Preisverzeichnisse werden auf Verlangen gratis abgegeben, und auswärtige Bestellungen mit der größtmöglichen Sorgfalt verpackt. Auch empfiehlt sich derselbe mit blühenden Pflanzen in Zimmer, so wie zu monatlichen Abonnements derselben, in beliebiger Anzahl von Stücken.

Manning,
Kunst- und Handelsgärtner.

Karlsruhe. [Benachrichtigung.] Da wir gleiche Amtscharakter und Familiennamen führen, so haben wir, ich der Ältere, der schon 20 Jahre hier wohnt, und ich der Jüngere, der erst von Freiburg hierher gekommen ist, zur vermöglichen Vermeidung aller Irrungen, für nöthig erachtet, unsere Adresse näher zu bezeichnen, wie hier folgt:

Finanzrath F. Diez, der Ältere,
Schloßstraße Nr. 14.
Finanzrath L. Diez, der Jüngere.